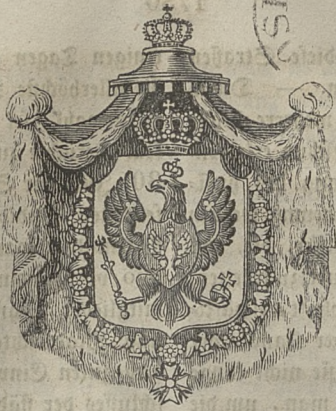


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 24. August.

J u l a n d.

Berlin den 22. August. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht ist nach Italien abgereist. — Der Fürst Konstantin Ghika ist von Dresden, Sr. Excellenz der Wirkliche Geh. Rath und Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals, Dr. Sack, ist von Wiesbaden, und der Kaiserlich Russische Wirkliche Staats-Rath von Dubaensky von Dresden angekommen. — Sr. Exc. der General-Lieutenant und kommandirende General des 2. Armeecorps, von Wrangel, ist nach Stettin abgereist.

Berlin den 22. August. (Privatmitth.) Der Brand des Königl. Opernhauses ist noch immer der Hauptgegenstand der Unterhaltung. Wie man hört, ist auf Befehl Sr. Majestät des Königs eine Kommission von Architekten niedergesetzt worden, welche untersuchen soll, ob die Mauern, welche vom Feuer verschont geblieben, bei dem Aufbau des Opernhauses benutzt werden können. Nach dem Urtheil vieler hiesigen Baukundigen sollen die stehen gebliebenen Mauern aber durch das Feuer zu sehr gelitten haben, indem der Mörtel nicht mehr die erforderliche Bindekraft besäße, und auch im Innern der Mauern ausgelockert seyn könnte. Man glaubt deshalb, daß die Mauern niedergedrückt werden dürften. Das neue Opernhaus soll einen größeren Umfang erhalten. Mit Hülfe der neuen Mörtel-Maschine, welche beim Bau des neuen Museums in Anwendung gebracht worden ist, könnte das Mauerwerk in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder aufgebaut werden. — Vor einigen Tagen ist die K. Verordnung in Betreff des Anzuges der Stabsoffiziere bei besondern Festen erschienen. Bei großen Festen haben dieselben in rothen Röcken und mit hohen Stulpstiefeln

zu erscheinen; bei andern Festen sollen dieselben blaue Röcke und kleine Stiefel tragen. Die Verordnung enthält noch viele andere kleinere Bestimmungen. Da die neuen Anzüge reich sind, so dürften sie unseren Stabsoffizieren nicht unbedeutende Kosten verursachen. Die Anzüge sollen schön und malerisch seyn. — In Bezug auf die Verdrängung der Fremdwörter aus dem Kriegswesen ist bereits ein kleiner Anfang gemacht worden, indem von Seiten höheren Ortes eine Verordnung erschienen ist, gemäß welcher das Wort „Capitain“ für „Hauptmann“ in keiner Beziehung mehr in unserm Kriegswesen gebraucht werden darf. Wie unerheblich dieser einzelne Fall an und für sich ist, so läßt sich doch die Richtung, welche die Behörden in dieser Hinsicht einschlagen, daraus erkennen. — Am 5. Sept. werden auch die Uebungen der Kavallerie-Regimenter unter dem Befehl des Generals v. Wrangel ihren Anfang nehmen. Wie man hört, sollen mehrere Kavallerieregimenter zu diesem Zwecke zusammengezogen werden. Am 12. Sept. wird das gemeinsame Manöver des vereinigten Fußvolkes nebst der Reiterei beginnen. — Die Vorsteher und Lehrer der hiesigen Königl. Patronatschule, Elisabethschule genannt, haben darauf angetragen, daß diese Schule aus der hiesigen Kochstraße verlegt werde, indem sie angeben, daß die durch den lebhaften Verkehr häufigere Benutzung der Straße durch Fuhrwerke aller Art den Unterricht auf äußerst störende Weise unterbreche, ja zu Zeiten fast unmöglich mache. Die Verlegung der Schule ist den Lehrern von der Regierung zugesagt worden. Da von der Kochstraße aus wieder eine neue Straße gebrochen werden wird, welche als Mittelstraße mit der Wilhelms- und Friedrichsstraße in gleicher Richtung laufen soll, so wird die Elisa-

bethschule in eine neu zu bauende, diese Straßen verbindende Querstraße verlegt werden. — Durch den Brand des Opernhauses dürften mehrere beabsichtigte neue, große Bauten einen Aufschub erleiden. Ob die vielbesprochene Schiffbarmachung des hiesigen Landwehrgrabens auch dadurch gehemmt werden wird, ist eine Frage, welche die Schiffer, die, um sich durch die Kanäle unserer Stadt durchzuarbeiten, oft eine ganze Woche gebrauchen, lebhaft beschäftigen wird. Da aber die Schleusen der Kanäle der Stadt in solchem Zustande sind, daß sie nicht lange mehr benutzt werden können, so wird man, um die unnötigen Kosten der völligen Wiederherstellung dieser Schleusen zu sparen, gezwungen seyn, bald Hand ans Werk zu legen, weil die Schiffbarmachung des Landwehrgrabens doch nun einmal fest steht. Die Schifffahrt wird dadurch eine bedeutende Erleichterung erhalten. — Wie man erfährt, hat Se. Maj. der König befohlen, daß in Betreff des Entstehens des Brandes im K. Opernhaufe eine Untersuchung eingeleitet werden und Sr. Majestät die Ergebnisse der Untersuchung vorgelegt werden sollen.

Berlin den 21. August. Bis jetzt bestätigt es sich, daß ungeachtet der unglaublichen Schnelligkeit, mit der die Flammen beim Brande des Opernhauses um sich griffen, kein Menschenleben dabei eingeüßt worden ist. Selbst von bedeutenderen Verletzungen einzelner Individuen, die doch in dem großen Gedränge so leicht bei den schleunigst getroffenen Lösungs- und Rettungs-Maßregeln hätten stattfinden können, ist nichts bekannt. Nur der Theater-Nachtwächter, welcher am 18ten d. M. die Nachtwache im Opernhaufe gehabt, hat durch Herabspringen aus einem Fenster beim Beginn des Brandes bedeutende Kontusionen der rechten Seite und einen Rippenbruch erlitten.

Breslau den 20. Aug. In unserer Stadt werden zwei bedeutendere Staatsbauten, die Gebäude des General-Kommando's und der Militair-Intendantur, bald unter Dach kommen. Das evangelische Schullehrer-Gebäude ist bis auf den inneren Ausbau vollendet. — Der Bau der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wird von der betreffenden Actien-Gesellschaft thätig fortgesetzt, so daß die Eröffnung der Hauptbahn von hier nach Freiburg noch in diesem Jahre in Aussicht steht, wenn nicht besonders ungünstige Witterungs-Verhältnisse hindernd dazwischen treffen sollten.

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Hannover den 15. August. (K. N. Z.) Seit

einigen Tagen cursirt im Publikum das Gerücht, die allerhöchste Resolution in Betreff der Stadtdirektorwahl, sei von London aus eingetroffen; diesem Gerüchte zufolge, soll der König allen drei am 30. Juni zur Stadtdirektorstelle gewählten und präsentirten Kandidaten die Bestätigung versagt haben. Bekanntlich war damals die Wahl lediglich ex gremio vorgenommen und waren die drei Magistratsmitglieder Syndikus Evers, Stadtrichter Algen und Stadtrichter Meyer gewählt worden. Nach dem guten Einvernehmen, welches in Folge des Beschlusses der städtischen Behörden vom 27. Mai zu herrschen schien, und da der Magistrat der Wiederkehr der Königl. Gnade in vollem Maße sicher zu sein glaubte, zweifelte der größere Theil des Publikums durchaus nicht daran, daß der König eine Wahl ex gremio bestätigen werde. Indessen scheint diese Voraussetzung nun dennoch irrig gewesen zu sein. Offizielles ist noch nicht darüber bekannt geworden und heißt es, daß dieses erst nach des Königs Rückkehr geschehen würde. Indessen scheint selbst die Analogie der neulichen Senatorwahl für die Wahrheit dieses Gerüchtes zu sprechen. Denn schon seit beinahe 14 Tagen heißt es in der Stadt, von den unlängst zur Senatorstelle gewählten Kandidaten sey nicht der primo loco, sondern der secundo loco Präsentirte vom Könige bestätigt worden. Da das Factum an sich sehr auffallend war und Gründe zu einer solchen Abweichung von der Regel nicht vorzuliegen schienen, glaubt man die Wahrheit dieses Gerüchtes um so mehr bezweifeln zu müssen, als noch immer keine desfallsige offizielle Eröffnung an den Magistrat gelangte. Diese offizielle Eröffnung (daß der König nicht den Steinhändler Brauns, sondern den Buchdrucker Culemann als Senator bestätigt) ist endlich erst vorgestern Abend beim Magistrate eingegangen, nachdem, wie gesagt, das Gerüchte (und auch sogar die Zeitungen) die Nachricht schon seit beinahe 14 Tagen gemeldet hatten.

Hannover den 16. August. (Hamb. K.) Gestern wurden auf unserer Eisenbahn nach Braunschweig die ersten Probefahrten mit einer Lokomotive gemacht, und zwar hauptsächlich zur Prüfung der bereits in diesem Blatte erwähnten, unmittelbar am Beginne der Bahn befindlichen Kurve. Wie im Publikum erzählt wird, hätte sich diese Kurve — die ja auch wohl nur provisorisch sein soll, — als unhaltbar erwiesen.

Ein Theil des Gefolges und der Equipagen Sr. Majestät des Königs ist bereits gestern hier wieder eingetroffen, Se. Majestät selbst aber haben, wie es heißt, ihre Rückkehr noch um einige Tage verschoben, und wird dieselbe, dem Vernehmen nach, erst gegen den 23ten oder 24ten d. M. erfolgen. Wie

man hört, haben Magistrat und Bürger-Vorsteher-Kollegium in einer am 14ten d. stattgefundenen Sitzung beschlossen, in dankbarer Erinnerung an die der Residenzstadt wiedergeschenkte Allerhöchste Gnade, Feierlichkeiten zum Empfange des Königs zu veranstalten. Sicherem Vernehmen nach, ist beschlossen worden, dem Könige am Abend seiner Ankunft hieselbst eine solenne Fackel-Musik von 500 Fackeln zu bringen, auch, wie es heißt, die städtischen Gebäude, wie das Rathhaus u. s. w., zu illuminiren, und da an diesem namentlich die schöne Decoration vom 17. Februar zu wiederholen, das Transparent mit der Göttin der Eintracht, welche auf einem Regenbogen auf die in Dunkel gehüllte Stadt Hannover herniederschwebt, während die beiden Enden des Regenbogens, dieses Symbols des Friedens, auf der einen Seite das Königl. Schloß mit seiner prächtigen Fassade, auf der andern Seite den spitzen Siebel unseres alterthümlichen Rathhauses verklären. Die schöne Prophezeiung der Inschrift: „Beatos concordia reddat!“ ist nun eine Wahrheit geworden, und was am 17. Februar nur noch ein schöner und frommer Wunsch war, das ist am 28. Mai in reiche Erfüllung gegangen.

Karlsruhe den 16. Aug. (F. Z.) Mit dem heutigen Tagblatt ist endlich das Programm über die feierliche Begehung des 22. August, des Verfassungsfestes, ausgegeben worden, das indes natürlich nicht allen Wünschen entspricht.

München den 14. August. (A. Z.) Am 9. wurde in der hiesigen Königl. Erzgießerei die kolossale Erzstatue des Markgrafen Friedrich von Bayreuth, des Stifters der Universität Erlangen, eingepackt, um nach dieser Stadt abzugehen, welcher sie vom König Ludwig zur Verherrlichung des angekündigten Stiftungsfestes als bleibende Zierde bestimmt worden.

München den 15. Aug. (M. p. Z.) Dieser Tage erfolgte die Absendung der aus unseres Schwanthaler's Meißerhand hervorgegangenen Statue Kaiser Rudolph's von Habsburg nach Speyer, wo sie bekanntlich im Dome gegenüber dem Grabdenkmale des Kaisers Adolph von Nassau ihre Stelle finden wird. Kaiser Rudolph ist sitzend dargestellt, im Ornate, doch unter ihm gerüstet, mit dem Schwert in der Rechten und dem Helm zu Füßen, als Wiederhersteller der Ordnung und des geseglichen Zustandes nach der trüben, anarchischen Zeit des Interregnums. Dem Ausdrücke des Antlitzes, in welchem sich strenger Ernst mit würdevoller Majestät paart, wußte der Künstler die treueste Portrait-Ähnlichkeit zu geben durch Benützung eines alten zu Speyer befindlichen Steinbildes, über dessen Authentizität kein Zweifel obwaltet, und des-

sen schon in alten, gleichzeitigen Volksliedern Erwähnung geschieht. Der Marmorblock, aus dem das Ganze gearbeitet wurde, ist der größte, der jemals aus den Steinbrüchen von Tyrol gekommen. Die Enthüllung der Statue, die auf einem Granit-Piedestale ruht, wird am 25ten d. M. erfolgen. Nach dem einstimmigen Urtheil aller Kenner gehört dies Monument zu den schönsten und gediegensten Arbeiten Schwanthaler's, die er mit stichtlicher Vorliebe für den thatkräftigen, herrlichen Charakter eines der größten Herrscher Deutscher Nation ersaßte, und die auf den Beschauer gleich beim ersten Momente des Anblickes eine wunderbar ergreifende Wirkung übt. Am nämlichen Tage, dem Namensfeste Sr. Majestät des Königs, wird zu Erlangen die Enthüllung der gleichfalls an ihren Bestimmungsort bereits abgegangenen 10 Fuß hohen Statue des Stifters der Universität Erlangen, Markgrafen Friedrich von Brandenburg stattfinden — eine artistische Doppelfeier, würdig des Tages, den Bayern mit Freude und Jubel begeht, und den Aufschwung der Künste bezeichnend, den Bayern seinem hochsnigen Könige dankt. Die Piedestale dieser Monumente (erstes in Byzantinischem Style) sind nach den Zeichnungen des Direktors von Gärtner gefertigt.

Frankfurt a. M. den 18. August. Die Bundes-Versammlung hat ihre Sitzungen vertagt, und zwar, wie man hört, auf die Dauer der Herbst-Ferien, die bekanntlich vier Monate andauern. So wie die meisten der Herren Bundestags-Gesandten unsere Stadt verlassen haben, wird der Graf von Münch-Bellinghausen in nächster Woche auch abreisen und wahrscheinlich nach Böhmen zu des Fürsten-Staatskanzlers Durchlaucht. Die früher verbreitet gewesenen Gerüchte von einer Abberufung des Herrn Bundes-Präsidialgesandten sind wieder verstummt.

Der in einem Theile für den Dienst auf der Eisenbahn nicht ganz taugliche elektro-magnetische Wagen unseres J. P. Wagner erhält nun in der Werkstätte der Taunus-Eisenbahn die nöthige Verbesserung. Diese hat mit dem Prinzip Wagner's aber nichts gemein, er steht vollendet da, und der erfindungs- und kenntnißreiche Mann hat mit bewundernswerther Ausdauer seine große Aufgabe gelöst. Daß es ihm große Anstrengung gekostet, dieses Ziel zu erreichen, beweist äußerlich das ganz gebleichte Haar des noch im besten Alter stehenden Physikers.

Kassel den 16. August. (D. A. Z.) Früher war es üblich, daß, wenn ein Vergehen zur Anzeige gebracht worden war, das in die Kategorie der Majestäts-Verbrechen gezählt werden konnte, höchsten Orts angefragt wurde, ob in dem gegebenen Fall eine weitere Untersuchung eingeleitet und der

Thäter zur Strafe gezogen werden solle oder man die Sache auf sich beruhen lassen wolle. Neuerdings ist indessen eine Weisung an das Justiz-Ministerium ergangen, wonach alle Vergehen der Art, wozu besonders ungebührliche Aeußerungen über die Person des Regenten gerechnet werden, ungesäumt einer gerichtlichen Untersuchung zu unterwerfen sind. Die Landgerichte haben in solchen Fällen die Inquisition vorzunehmen und die Obergerichte die Strafurtheile zu fällen.

Österreich.

Wien den 16. August. Der Großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Robert Gordon, hat sich am 25. Juli nach Ischl verfügt, um mit dem Staats-Kanzler sich einerseits über die Spanischen Angelegenheiten, hauptsächlich jedoch über die ungünstige Wendung, welche hier die beabsichtigte neue Zollordnung genommen hat, wodurch das Englische Handelsinteresse empfindlich berührt wird, zu verständigen. Unsere Industriellen fürchten, der Großbritannische Einfluß werde sich vielleicht überwiegend zeigen; dieser Besorgniß ist wohl nicht Raum zu geben. Zu wünschen ist jedoch, daß unser größeres Publikum seinen Vortheil wahrnehmen und sich, insoweit es hier die Medien der öffentlichen Mittheilung gestatten, für ein liberales Zollsystem im Gegensatz zu dem jetzt herrschenden Prohibitivsystem aussprechen möge.

In unserer israelitischen Gemeinde scheint sich ebenfalls eine religiöse Spaltung, gleich jener in Frankfurt, vorzubereiten, indem ein zeitgemäßer Fortschritt des Judenthums und starre, ja reactionaire Ansichten eines Theils dieser Religionsgenossenschaft an der Schwelle des Kampfes stehen. — In unserer Nationalbank, wo in Folge von strengeren Vorsichtsmaßregeln das Escomptgeschäft sich sehr reducirt fand, ist seit einigen Wochen wieder die auffallende Erscheinung eingetreten, daß dasselbe die frühere Lebhaftigkeit fast wieder erreicht hat. Man sieht, daß die Anordnungen des Frhrn. v. Rübeck in dieser Hinsicht keineswegs, wie Manche besorgten, die Lebensfäden des Handelsverkehrs durchschnitten, wohl aber die Wohlthat geübt haben, den unsoliden und schwindelhaften Spekulationsgeist an der Wurzel auszurotten. Die Kapitalien kommen nun wieder zum Vorschein, und auf reeller Grundlage entwickelt sich der durch Eisenbahnen, Kanäle, Straßenbauten und Postvereinfachungen immer mehr geförderte Handelsverkehr. Das Haus Sina hat in letzterer Zeit hauptsächlich wieder den Escompt der hiesigen Bank benützt.

Das Festmahl, welches der hiesige Preussische Gesandte, Baron Caniz, zu Ehren des tausendjährigen Bestandes von Deutschland in Folge des Vertrages von Verdün gegeben, war sehr glänzend. Es

bestand aus 22 Gedecken. Sämmtliche hier anwesende Chefs der Deutschen Gesandtschaften waren geladen, so wie auch Graf Senf-Pilsach, dann der Staatsrath Baron Ottenfels und Freiherr v. Neufhengen von der Staats-Kanzlei dabei erschienen. Der Festgeber brachte einen Toast auf das Wohl, den Ruhm und die Einigkeit von ganz Deutschland aus, der mit seinem edelsten Nebensaft, dem Rheinwein, getrunken wurde.

Ungarn.

Presburg. — Dem Professor Stur, welcher bei der hiesigen evangelischen Lycealschule angestellt und durch mehrere polemische Schriften und Artikel gegen den Ultramagyarismus vortheilhaft bekannt geworden, ist von der Regierung die Konzession zur Herausgabe einer politischen Zeitung in Slowakischer Sprache ertheilt worden. Man sieht, daß die Klagen und Beschwerden der Slawen in Ungarn ernsthaft gewürdigt wurden; denn es ist wahrlich ein Symptom von nicht geringer Bedeutung, daß gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo die gährenden, nationalen Elemente im Reiche ungestümer als je brausen und wo die Resultate des Reichstags sich noch so zu sagen in der Schwebel befinden, dem unterdrückten Volksstamme der Slowaken ein so bedeutsames Organ zu seiner Selbstvertheidigung und weitem literarischen und politischen Entwicklung gegönnt wurde.

Frankreich.

Paris den 17. August. Der Herzog und die Herzogin von Nemours sind auf ihrer Reise am 13. August in den Nachmittagsstunden auf dem Dampfschiffe „Courrier“ in Nantes angekommen und von den dortigen Behörden feierlich empfangen worden.

Der Herzog von Montpensier wird dem Marschall Soult zu St. Amand einen Besuch abstatten; der Marschall bereitet große Empfangs-Feierlichkeiten vor.

Ein Journal versichert, daß Herr Victor Hugo und der Marschall Bugaud bei der nächsten Pairs-Ernennung ebenfalls zu dieser Würde erhoben werden sollen.

Herr von Bourmont wird binnen einigen Tagen in Paris erwartet. Er ist von mehreren Mitgliedern der älteren Bourbonnischen Linie, und namentlich von dem Herzoge von Bordeaux, mit Geschäften beauftragt.

Einige der detafchirten Forts in der Umgegend der Hauptstadt, die entweder ganz oder zum größten Theil vollendet sind, dürfen nicht mehr besucht werden. Sie sind von Wachen umgeben, die jeden Zugang versperren.

Vorgestern, am 73sten Geburtstage Napoleon's,

wurden an dem Fuße der Vendomesäule eine große Menge von Immortellenkränzen niedergelegt.

Das Schiff „Anacharsis“, welches in Marseille angekommen ist, hat die Rhede von Tunis am 30. Juli verlassen, wo sich ein Französisches Geschwader von 2 Linien Schiffen, 2 Briggs und 1 Dampfschiff befand. Die Türkische Flotte war noch nicht in Sicht.

Man schreibt aus Nantes: Ein Mann, der sich in in den blutigen Jahrbüchern der Stadt Nantes eine so traurige Berühmtheit erwarb, Jean Margueritte Bachelier, Präsident des Revolutions-Comité's, der Gefährte Carrier's, starb am 10ten August in seiner Behausung. Bachelier hatte sich seit langer Zeit der Frömmigkeit in die Arme geworfen; er hatte die Psalmen in Verse gesetzt; auch hatte er einige Kantaten komponirt. Im Jahre 1793 war Bachelier 43 Jahr alt; als er 1843 starb, war er 93 Jahr alt. Das Haus, in welchem er starb, trug die Zahl 93.

Von 9 Mitgliedern des Gerichts zu Angers habe beschlossen, den Präsidenten dieses Tribunals bei Empfang des Herzogs von Nemours nicht begleiten zu wollen.

Der Constitutionnel schreibt: „Der Akt, durch welchen die provisorische Regierung zu Madrid die junge Königin unmittelbar für majorenn erklärt, ist offenbar gegen die Konstitution, da dieses Recht nur den Cortes zusteht. Ein Staatsgesetz hatte die Periode der Großjährigkeit fest gesetzt, nur ein ähnlicher Akt kann die Frist verlängern oder abkürzen. Nach demselben Grundsatz war es Espartero nicht erlaubt, die Minorität zu verlängern. Jene Erklärung der Regierung ist also eine jener rein revolutionären Maßnahmen, welche in großen politischen Krisen vorkommen und nur in der Nothwendigkeit und öffentlichen Sicherheit ihre Erklärung finden. Von dieser Ansicht aus wird die Großjährigkeit der Königin den Beifall der spanischen Nation erhalten. In der That entspricht sie auch einem allgemeinen Gefühle, sie zerstört gefährliche Hoffnungen und kommt der Entscheidung der Cortes zuvor, ohne sie in ihrer Freiheit zu beschränken. Inmitten der Meinungs-Verschiedenheiten und Parteien Spaniens, seiner lokalen Eifersucht und Anforderungen, war das Königthum stets der Gegenstand fast allgemeiner Ehrfurcht und Huldigung. Der Name Isabella ward alenthalben mit Liebe ausgesprochen; sie allein besitzt in Spanien Ansehen, Einfluß und Popularität.“

S p a n i e n .

Paris. — Telegraphische Depeschen aus Spanien. Bayonne den 14. Aug. Der Herzog de la Vittoria hat am Bord des Dampfbootes „Betis“ ein vom 30. Juli datirtes Manifest erlassen. Er erklärt, er sei niemals eidbrüchig gewesen; er leugnet,

die Constitution verletzt zu haben; indem er sich von Spanien entferne, wünsche er nur das Glück seines Vaterlandes.

Der General Urbuthnot ist interimistisch zum General-Capitain von Catalonien und der Brigadier Prim zum Gouverneur von Barcelona und zum Kommandanten der Provinz ernannt worden.

Madrid den 8. August. Gestern Abend erhielten alle höheren Beamten, Hofchargen, Generale, eine Zuschrift von den sie betreffenden Ministern, folgenden Inhalts:

„Da die provisorische Regierung beschlossen hat, sich morgen Nachmittag Ihrer Majestät der Königin in aller Feierlichkeit (con toda solemnidad) vorzustellen, so werden Ew. rc. aufgefordert, sich morgen Nachmittag um 5 Uhr in Galla-Uniform im Palast einzufellen. Madrid den 7. August 1843.“

Die Mitglieder des diplomatischen Corps erhielten eine ähnliche Einladung von Seiten des königlichen Vormundes und werden der Feierlichkeit beiwohnen, die wie ich höre folgenden Zweck hat: Da von Seiten mehrerer Provinzial-Junten die Nothwendigkeit ausgesprochen worden ist, daß Ihre Majestät die Königin baldmöglichst für volljährig erklärt werde und diese Nothwendigkeit auch allgemein und lebhaft gefühlt wird, die provisorische Regierung sich aber nicht für befugt hält, eine so wichtige Maßregel ohne Ermächtigung der Cortes zu beschließen, so hat sie vorgezogen, einen Mittelweg einzuschlagen. Demnach werden die Minister heute in Gegenwart der höchsten Behörden des Reiches und des Hofes und des diplomatischen Corps, und am Fuße des Thrones, den die Königin einnehmen wird, eine Akte verlesen, kraft welcher Ihre Majestät Isabella II. in bürgerlicher Hinsicht für mündig erklärt, die zur Ausübung der Regierung erforderliche Volljährigkeit dagegen bis zu dem von Seiten der einberufenen Cortes zu fassenden Beschlusse aufgehoben werden wird. Nach Vollendung dieser feierlichen Handlung werden sämtliche hier befindlichen Truppen unter den Befehlen des Generals Narvaez vor dem Palaste defiliren.

Espartero betrachtet sich noch am Bord eines Englischen Kriegsschiffes als Regenten von Spanien und kündigt in einem Manifest an, daß er nächstens nach Spanien zurückkommen werde, um sich Gehorsam zu verschaffen. Die Kriegskasse, die er mitnahm, während er seine verwundeten Generale im Stich ließ, enthält 75,000 Piaster.

Ein Dekret von vorgestern verfügt die Auflösung der verschiedenen Armees- und Operations-Corps, die in Folge eines Aufstandes in der Provinz gebildet wurden. Die Linien-Regimenter sollen an die ihnen anzuweisenden Punkte und die Provinzial-Milizen nach ihren Stand-Quartieren marschiren.

Die Frei-Corps gehen ganz ein. Hieraus entspringt für die Staats-Kasse eine außerordentliche Ersparung.

Ein Dekret des Finanz-Ministers verfügt, daß der Erlaß vom 1. Juni d. J., durch welchen die Besteuerung des Klerus und der Kirchengüter aufgehoben wurde, ohne fernere Wirkung sein und sofort die Repartirung und Erhebung dieser Steuern vorgenommen werden soll; der Ertrag der Steuern soll für den Unterhalt des Klerus und für die Bestreitung der nöthigen Ausgaben zum Zwecke des Kultus verwendet, der Ueberschuß aber an die Staatskasse abgegeben werden. Ein anderes Dekret des Finanz-Ministeriums bestimmt, daß der Schatz für die Nonnen, deren Klöster eingezogen und deren Pensionen ausgeworfen worden, die seither nur sehr unregelmäßig ausgezahlt wurden, alsbald die schuldige Sorge tragen werde.

Nach Briefen aus Barcelona vom 7. August scheint es, daß die drei Tage später erfolgte Unterwerfung der Junta nicht, wie es geheißsen hatte, durch Maßregeln der Regierung zu Madrid, sondern durch die Stimmung der Einwohnerschaft veranlaßt worden ist; die Junta mußte sich fügen, sonst hätte das Volk sie gestürzt.

Die Herzogin von Vittoria ist am 7. August von Madrid nach Frankreich abgereist; eine Escorte begleitet sie bis an die Grenze.

Nach fernern Berichten aus Madrid war es dem Finanzminister Millon gelungen, sich von verschiedenen Kapitalisten einen Vorschuß von 24 Mill. Realen gegen Anweisungen auf Havanna zu verschaffen; General O'Donnell wird nächstens nach Cuba abgehen, um dort den General Baldez zu ersetzen; der Gouverneur des Forts Montjouiich ist zum Kommandanten von Ciudad-Rodrigo ernannt worden.

Abends. Die Feierlichkeit im Palaste hat, wie ich Ihnen ankündigte, stattgefunden. Die Königin, herrlich geschmückt, und von Huld strahlend, nahm den Thron ein, umgeben von einer äußerst glänzenden Versammlung. Das ganze diplomatische Corps, auch die Engl. Gesandtschaft, war zugegen.

Der Minister-Präsident verlas die Rede und nach einer kurzen Erwiderung verfügte sich die Königin, von dem Hofstaat und dem diplomatischen Corps umgeben, auf den Hauptbalkon, und sah die Truppen vorbeidefiliren.

Großbritannien und Irland.

London den 16. Aug. Die den Lords vom Unterhause überwiesene Irländische Waffenbill- Bill veranlaßte auch hier, als heute Antrag zu ihrer zweiten Verlesung gestellt wurde, eine lange Debatte, welche indeß mehr durch die Reizbarkeit Lord

Brougham's als durch den Widerstand gegen das Prinzip der Bill ausgedehnt wurde.

Lord de Grey soll seine Entlassung als Lord-Lieutenant von Irland gefordert haben.

Die Nachrichten aus den Minen-Distrikten in Süd-Staffordshire lauten befriedigender.

In Folge des Aufgebens der Regierungs-Maßregel für eine gemeinsame Erziehung der Jugend unter den arbeitenden Klassen, hat die Kirche sich zu einem Versuche ermannet, diese Klassen, so viel nur immer möglich, selbst zu erziehen. So eben hat der aus allen Bischöfen, vielen höheren Geistlichen und vornehmen und reichen Laien bestehende Ausschuß für die Leitung der sogenannten National-Schulen einen Aufruf an alle Mitglieder der Kirche erlassen, worin er dieselben auffordert, nach Vermögen zu dem guten Werke zu helfen.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs von Hannover ist auf den 17. angesetzt.

S c h w e i z.

Luzern. — Tagsatzungsverhandlungen. Drei und zwanzigste Sitzung am 12. August. Zur Zeit wurde das Vermögen der thurgauischen Klöster unter die Verwaltung des Staats gestellt und das Noviziat suspendirt. Die Klöster gelangten mit Klagen über diese Maßregel an die Tagsatzung, sich auf den Art. 11 des Bundesvertrages berufend. Ungeachtet wiederholter Berathungen, welche dieser Gegenstand im Schooße der Tagsatzung veranlaßte, konnte diese bisher keinen Beschluß zu Stande bringen. Seit der letztjährigen Tagsatzung wurde von der Regierung des Kantons Thurgau ein Gesetz über die Aufnahme von Novizen entworfen und dem Gr. Rathe zur Berathung vorgelegt. In einer Zuschrift an die Tagsatzung beschwerten sich die betreffenden Klöster nunmehr auch über diesen Gesetz-Entwurf, weil derselbe ihre bundesgemäße Existenz für die Zukunft bedrohe. Die Tagsatzung gelangte auch heut zu keiner Entscheidung und die Angelegenheit bleibt somit für's nächste Jahr im Abschied. Die nächste Sitzung findet erst am Mittwoch den 16. d. M. statt. Tagesordnung: die aargauischen Klöster.

T ü r k e i.

Von der Türkischen Grenze den 5. August. (R. Z.) Nach den letzten Berichten aus Bosnien sieht der aus der Kraina (Türkisch Croatien) zurückgekehrte Westri in und um Banjaluka, wo er, mit dem Kapitain von Bihacs vereinigt, eine Streitmacht von etwa 12,000 Mann unter seinen Befehlen hat und den genannten Gebietstheil seiner Statthalterschaft beobachtet, in welchem die Ruhe noch keineswegs hergestellt ist, vielmehr der Aufruhr hin und wieder hell auflodert und kaum anders zu erstil-

ten sein wird, als durch blutige Maßregeln oder aber durch wirkliche Abhülfe der Beschwerden der Bevölkerung, welche bekanntlich gegen die willkürliche Erhöhung der Zölle und der direkten Abgaben, dann auch gegen die Albanessche Miliz gerichtet sind. Beiderseits erwartet man einen Beschluß der Pforte, während beide Theile sich rüsten und für den äußersten Fall in Bereitschaft setzen. Diese Lage der Dinge ist um so bedenklicher, als man geheimen Einverständnissen von Unzufriedenen, die über ganz Bosnien, mit Einschluß von Herzegowina, verbreitet sind, auf die Spur gekommen ist und ein allgemeiner Aufstand der ganzen Bevölkerung im Falle gewaltsame Mittel angewendet werden müssen, mit Grund zu besorgen steht. Merkwürdiger Weise will man entdeckt haben, daß gewisse Agenten, welche von einer in Serajewo bestehenden Oberleitung regelmäßige Weisungen erhalten, diesen Einverständnissen zur Brücke dienen.

Vermischte Nachrichten.

Der Verfasser eines Aufsatzes „der Vertrag von Verdun“ in No. 62 der Elbinger Anzeigen sagt treffend: „Die Einheit und Selbstständigkeit des Deutschen Volkes in Sprache, Gesinnung und Bildung haben seit der Zeit, daß die Geschichte von ihm meldet, also seit etwa zwei tausend Jahren, sich immer entschiedener ausgebildet; aber diese innerlichen Mächte sind bis heute noch nicht groß und entschieden genug geworden, um auch in der äußerlichen Erscheinung als das, was sie sind, hervorzutreten. Die Wirklichkeit entspricht noch immer nicht den vernünftigen Forderungen, welche das Deutsche Volk an sie zu stellen berechtigt ist. Darum mag man immerhin in die Kirche gehen, um für die Einheit und Selbstständigkeit Deutschlands zu beten, denn das Beten ist ein gut Ding, die Arbeit und die That aber auch.“

Bei Unterzeichnung des Beglückwünschungsschreibens an die unbefestigte Stadt (Sevilla) sagte die junge Königin: „Bis jetzt habe ich nie geschrieben: „Ich, die Königin,“ sondern blos Isabella unterzeichnet.“ General Serrano entgegnete: „Der Tag naht, wo Ihre Majestät oft Ihre Königl. Unterschrift werden geben müssen.“

Rubens Statue ist am 9. auf dem grünen Plage zu Antwerpen aufgerichtet worden. Sie ist von Bronze, mißt 14 Fuß in der Höhe und wiegt 10,000 Kilog. Das ganze Monument ist 30 Fuß hoch.

Vor den Affsen zu Mainz wurde kürzlich ein interessanter Rechtsfall verhandelt. Ein Schneidergesell, Peter Fuhrmann aus Rudesheim bei Bingen, wurde nach 15stündiger Berathung von den Geschworenen für „Schuldig“ erklärt und vom Ge-

richtshof zum Tode verurtheilt. Das Ungeheuer — hätte man einem friedfertigen Schneidergesellen eine solche teuflische Grausamkeit zutrauen sollen — hatte seine eigene Mutter lebendig verbrannt, halb gebraten, und als sie noch nicht erlag, in eine mit Glascherben angefüllte Kiste gezwängt, wo sie erst nach zwei Tagen unter grausenerfüllenden Qualen verschied. Die erste Ursache der Erbitterung, die so schrecklich endigte, wurde bei dem allerdings zankfüchtigen Charakter der Mutter dadurch herbeigeführt, daß der Sohn seine Braut ins Haus brachte, welche die Mutter nicht leiden konnte. Das Benehmen des Deliquenten war im Anfange der Verhandlung ziemlich gemessen und ruhig, im Verlaufe derselben fing er jedoch gerührt, bitterlich an zu weinen, und bereute zerknirscht die That.

Die Verlobung seiner Tochter Ida mit dem königlichen Land- und Stadtgerichts-Sekretair, Bureau-Vorsteher Herrn Guliz aus Posen, zeigt ergebenst an

J ä g e r,

Major der Artillerie a. D.

Gnesen, am 20. August 1843.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst:

Ida Jäger.

Gustav Guliz.

Gnesen, den 20. August 1843.

Im Verlage von F. C. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen:

Katechismus

für die reifere katholische Jugend.

Ein Lehrbuch für Gymnasialisten, Realschüler, Seminaristen und Präparanden — ein Hilfsbuch für Volksschullehrer zu einem jeden der gebräuchlichen Katechismen. Verfaßt von

Carl Barthel,

Direktor des Königl. katholischen Schullehrer-Seminars zu Breslau.

Mit Approbation eines Hochwürdigsten Bisthums-Capitular-Vikariats-Amtes zu Breslau.

Preis 20 Sgr., Parthienpreis 15 Sgr.

Beurtheilung dieses Buches in No. 31. des **Schlesischen Kirchenblattes für 1843:**

„Mit Vergnügen bereilt sich Referent, diesen unsern hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Joseph gewidmeten Katechismus unsers braven Seminarrektors Hrn Barthel recht bald zur Anzeige zu bringen, da er eine fühlbare Lücke unserer Katechismus-Literatur ausfüllt und nach Plan und Ausführung so zweckmäßig ist, daß er Lob und Empfehlung verdient. Der reiche Stoff all' dessen, was zum katholisch-christlichen Leben zu wissen nothwendig, und nützlich ist, erscheint in diesem Buche systematisch geordnet und so gründlich als deutlich und faßlich behandelt. Mit großem pädagogischem Takte sind die solcher Ordnung entgegenstehenden Hindernisse überwunden, so daß das System ganz klar hervortritt und doch auch die seit 300 Jahren übliche Katechismus-Ordnung sich nicht schwer herausfinden läßt. Daß dieses Lehrbuch nicht in Fragen

„und Antworten abgefaßt ist, kann nur gebilligt werden, weil es nicht für Kinder, sondern für die reifere Jugend auf Gymnasien, Realschulen zc. bestimmt ist. — Aber nicht nur für die Jugend ist es sehr brauchbar, nicht nur für Lehrer ist es ein treffliches Hilfsbuch, gewiß wird es auch vielen Er wachsenen, die sich über den kathol. Glauben und über katholisch-kirchliches Leben unterrichten wollen, ein sehr schätzbares Hand- und Lehrbuch sein. Das ganze Werkchen ist mit Liebe, mit Geist und Leben geschrieben, und läßt daher den Leser auch nicht kalt und trocken, sondern weckt sein Interesse und führt ihn ein ins religiöse Leben nach dessen mannigfachen Richtungen. Demnach kann und wird dieser Katechismus gewiß auch mit lebendiger Theilnahme aufgenommen werden.“

Gleichzeitig ist in demselben Verlage mit Genehmigung eines Hochwürdigsten Bisthums-Capitular-Vikariat-Amtes erschienen:

Katechismus der katholischen Religion.

Von **N. J. Jänisch.**

Preis: geb. 5 Sgr.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen hierauf an; in Posen die Buchhandlung von **Gebr. Scherf**, die auch Exemplare hiervon vorrätzig hat.

Ueber den Nachlaß des am 20sten August 1842 zu Belzein verstorbenen Gutsbesizers Carl von Nieczkowski, ist heute der erbhaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 15ten Dezember 1843 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Casius im Parteienszimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Posen, am 22. Juli 1843.

Königliches Ober-Landesgericht
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I. Abtheil.

Das Rittergut **Tworzmyerki** im Kreise Schrimm, gerichtlich abgeschätzt auf 12,383 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll

am 4ten December 1843 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Realgläubiger, als:

- 1) die Justina und Margaretha Geschwister von Rogowska,
 - 2) die Theophila verwitwete von Rogowska, geborne von Korhtowska,
 - 3) die Justyna verheirathete Peter von Rogowska, geborne von Domiechowska,
- so wie alle unbekanntem Realprätendenten werden

zu dem obigen Termine bei Vermeidung der Präklusion öffentlich vorgeladen.

Posen, den 12. April 1843.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekanntem Gläubigern des am 8. Oktober 1834 verstorbenen Grafen Florentin Bniński, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Theil I. Titel 17. Allgem. Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Posen, am 29. Juli 1843.

Königliches Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

Schul-Anzeige.

Die öffentliche Prüfung der Zöglinge des St. Marien-Gymnasiums findet am 25ten, 26ten und 27ten September, und die der neuauftzunehmenden Schüler am 5ten, 6ten und 7ten Oktober statt. Der neue Lehrkursus beginnt den 9ten Oktober.

Posen, den 23. August 1843.

Dr. Prabucki, Direktor.



Die erste Sendung wirklich neue Holl. Springe empfing

und offerirt billigt

B. L. Präger,

Wasserstraße im Luisengebäude **N^o 30.**

Börse von Berlin.

Den 21. August 1843.	Zins-		Preuss. Cour	
	Fuss.	Brief.	Geld.	
Staats-Schuldscheine	3½	104 1/2	103 7/2	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	103 1/4	102 3/4	
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	90 3/4	90 1/4	
Kurm. u. Neum. Schuldversch. . .	3½	102	—	
Berliner Stadt-Obligationen . . .	3½	103 1/4	—	
Danz. dito v. in T.	—	48	—	
Westpreussische Pfandbriefe . . .	3½	102 3/4	102 1/4	
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	—	106 1/4	
dito dito dito	3½	101 3/4	—	
Ostpreussische dito	3½	—	103 3/4	
Pommersche dito	3½	103 1/4	102 3/4	
Kur- u. Neumärkische dito	3½	103 1/4	102 3/4	
Schlesische dito	3½	102 1/4	101 3/4	
Friedrichsd'or	—	13 7/2	13 1/2	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . .	—	11 5/6	11 1/3	
Disconto	—	3	4	

Actien.

Berl. Potsd. Eisenbahn	5	155 1/2	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	104
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	166 1/2	165 1/2
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	104
Berl. Anh. Eisenbahn	—	138	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	104
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	81 1/2
dto. dto. Prior. Oblig.	4	94 3/4	94 1/4
Rhein. Eisenbahn	5	80 1/2	79 1/2
dto. dto. Prior. Oblig.	4	96 3/4	96 1/4
Berlin-Frankfurter Eisenbahn . .	5	126 1/4	125 1/4
dto. dito. Prior. Oblig.	4	—	104
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	115	114
Brl.-Stet. E. Lt. A.	—	120 7/8	119 7/8
do. do. do. Litt. B.	—	120 5/8	119 5/8
do. do. abgest.	—	119 1/2	—